



KIRCHE IN NOT
WELTWEITES HILFSWERK PÄPSTLICHEN RECHTS

...damit der Glaube lebt!

gegründet 1947 von Pater Werenfried van Straaten als Ostpriesterhilfe



KIRCHE IN NOT Deutschland

Geschäftsführerin Karin M. Fenbert

Anschrift Lorenzonstraße 62, 81545 München
Telefon 0 89 – 64 24 888 – 0
Telefax 0 89 – 64 24 888 – 50
E-Mail niggewoehner@kirche-in-not.de
Website www.kirche-in-not.de
Facebook: <https://www.facebook.com/KircheInNot.de>

Ein schriftliches Denkmal für Pater Werenfried van Straaten und Königstein

Nicht nur für viele Vertriebene, sondern für alle Königsteiner war es ein Fest, als am 1. September der Erzbischof von Köln, der gebürtige Schlesier Kardinal Joachim Meisner nach Königstein kam, um dort auf dem Pater-Werenfried-Platz ein Denkmal für drei große Persönlichkeiten der Vertriebenenenseelsorge einzuweihen: Für Bischof Maximilian Kaller, Weihbischof Adolf Kindermann und Pater Werenfried van Straaten. Die Predigt, die Kardinal Meisner im Gottesdienst vor der Einweihung hielt, ist bei KIRCHE IN NOT erhältlich.

In Königstein hatte sich seit 2008 ein Freundeskreis Werenfried-Denkmal gebildet, der aus einer Bürgerbewegung hervorgegangen war und durch eine Unterschriftenaktion auch erreicht hatte, dass das 1955 von Prälat Kindermann mit Hilfe von Pater Werenfried erbaute Haus der Begegnung nicht abgerissen, sondern total renoviert wurde. Die Neueinweihung des Hauses, in dem P. Werenfried bei den Kongressen „Kirche in Not“ erschütternde Predigten hielt, wird im Februar 2012 erfolgen. Der aus dem Ermland vertriebene Bischof Kaller war von Papst Pius XII. 1946 zum ersten Vertriebenenbischof ernannt worden und hatte mit Prälat Kindermann, dem Rektor des deutschen Priesterseminars in Prag, in Königstein begonnen, die vertriebenen Priester und Theologen zu sammeln. Kaller starb bereits 1947, aber es gelang Kindermann, die Königsteiner Anstalten mit einem Priesterseminar, der Philosophisch-Theologischen Hochschule, einem Gymnasium, dem Haus der Begegnung und verschiedenen Instituten zu einem Vaterhaus der Vertriebenen zu machen. 1948 war P. Werenfried van Straaten als Gründer des Hilfswerkes „Kirche in Not/Ostpriesterhilfe“ erstmals in Königstein, das dann zu seiner zweiten Heimat und nach dem Tode Kindermanns zur internationalen Zentrale seines Werkes wurde.

Da das Institut für Kirchengeschichte von Böhmen-Mähren-Schlesien beim Umzug von Königstein nach Nidda bewusst den Namen „Haus Königstein“ für das neue Domizil wählte, war der Initiator und Künstler des Denkmals Dr. Christof Loch an Professor Rudolf Grulich herangetreten, um zur Einweihung auch ein schriftliches Denkmal zu schaffen. Für das Denkmal der drei „Königsteiner Kirchenväter“ (Kardinal Joachim Meisner) hat Grulich eine 174 Seiten umfassende Festschrift erstellt, die zugleich ein Memorial der „Idee Königsteins“ ist, denn Königstein wurde durch die Vertriebenen zu einem Begriff und durch seine Kongresse „Kirche in Not“ europaweit bekannt.

„Königstein – Stadt des Aufbaus und der Versöhnung“ lautet der Titel, den die Herausgeber der Festschrift gewählt haben. Mehr als 60 historische und mit viel Sorgfalt zusammengetragene Fotos illustrieren die Dokumentation, zu der Kardinal Joachim Meisner ein Geleitwort schrieb. Die Anfänge und der Aufbau der Königsteiner Anstalten werden in dem Buch dargestellt, mit besonderen Exkursen über „Königstein als Hochschulstadt“ oder „Der Koreakrieg und die Königsteiner Kasernen“. Im Kapitel „Der Ruf von Königstein“ lesen wir von der Rede des tschechischen Generals Lev Prchala, der 1951 Meilensteine für die Versöhnung setzte. Wir erfahren von den 45 Kongressen „Kirche in Not“, aber auch von den zahllosen Angriffen der kommunistischen Medien gegen die Königsteiner Arbeit.

Beeindruckend ist auch, was an Kunstwerken in der Königsteiner Kollegskirche geschaffen wurde, wo durch die Statue der Madonna der Vertriebenen Königstein zu einem Wallfahrtsort wurde und die Seitenaltäre Heiligen wie der hl. Hedwig von Schlesien, König Stephan von Ungarn, Klemens Maria Hofbauer und Dorothea von Montau geweiht sind.

Es kommen in der Festschrift außerdem Königsteiner Zeitzeugen zu Wort und auch der Initiator und Künstler der großen Bronzeplastik, Dr. Christof Loch, der die Entstehung des Denkmals lebendig beschreibt. Auch wer nicht bei der Einweihung in Königstein dabei sein konnte, wird diese Festschrift mit Freude und Gewinn lesen.

*Königstein – Stadt des Aufbaus und der Versöhnung.
Festschrift zur Einweihung des Denkmals für Bischof Maximilian Kaller, Weihbischof
Adolf Kindermann und Pater Werenfried van Straaten.
Königstein Nidda 2011. 174 Seiten. EUR 14,80*

Bestelladresse:
Institut für Kirchengeschichte
Haus Königstein
Zum Sportfeld 14
63667 Nidda
E-mail: haus-koenigstein.nidda@t-online.de

Links:

- <http://werenfried.de/>
- <http://www.kirche-in-not.de/aktuelle-meldungen/2011/09-01-denkmal-fur-pater-werenfried-in-koenigstein-eingeweiht>

- <http://www.hdb-koenigstein.de/de/aktuell/willkommen.aspx>
- <http://www.kirche-in-not.de/kirchengeschichte/2009/07-07-heiligengrab-in-koenigstein-bischof-kaller>
- <http://www.kirche-in-not.de/tag/adolf-kindermann>
- <http://www.kirche-in-not.de/wer-wir-sind/gruender-pater-werenfried-van-straaten>
- <http://www.kathtube.com/player.php?id=22277>